

EPISODE

Die Invasion der Viecher mit dem „Pferdsgesicht“

Im Jahr 1693 fielen Heerscharen von Wanderheuschrecken über das Vogtland her. Die Insektenstreitmacht fraß alles, was halbwegs grün war und nach Pflanze schmeckte, im Handumdrehen ratzekahl. Einige der daumendicken Fremdlinge landeten allerdings auch selbst im Kochtopf.

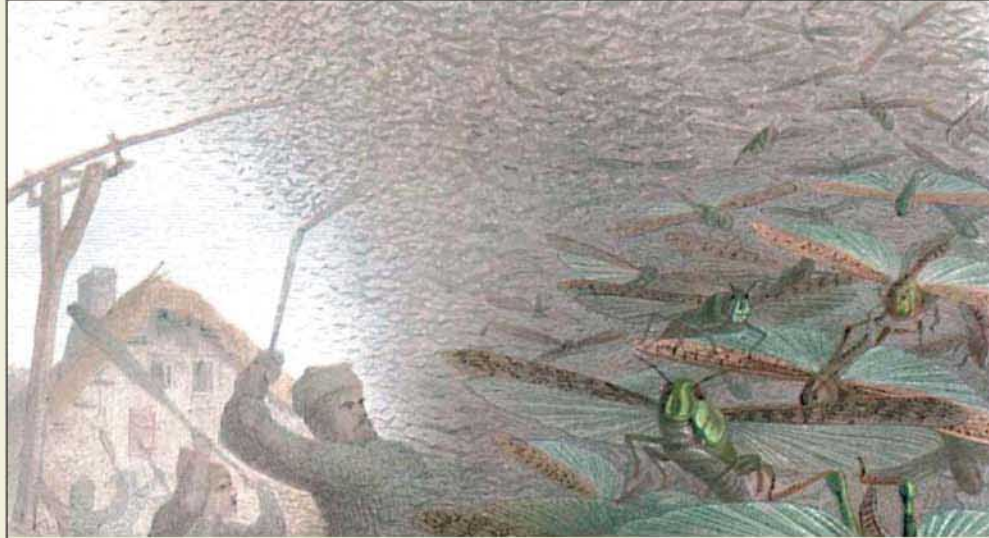


Keine tierische Schönheit und in Großfamilie sehr unangenehm zu ertragen: die Zug- oder Wanderheuschrecke (*Locusta migratoria*, früher *Acridium migratorium*) AgroAtlas

Die Biester kamen überraschend, und kein Kraut war gegen sie gewachsen. Der Kalender zeigte den 14. August 1693, einen Freitag. Von den Alten, die die Gräuel des 30-jährigen Krieges noch mit eigenen Augen gesehen hatten, waren fast alle weggestorben. Heute sollten ihre Kinder und Enkel ein Schauerstück erleben, bei dem ihnen das Blut in den Adern gefror.

Es war nachmittags so gegen drei, als sich im Süden von Markneukirchen der Himmel am Horizont verdunkelte. Erschrocken hielten die Leute mit der Feldarbeit inne. Was war das, was kam da auf sie zu? Die Strafe Gottes? Gütiger Herr, wofür denn bloß?

Die Menschen damals konnten nicht anders als zu glauben, dass der Allmächtige ihnen soeben eine schwere Prüfung auferlegte. Doch damit lagen sie glatt daneben, die Plage war stattdessen äußerst natürlicher Art. Zug- oder auch Wanderheu-



Vor allem am Sonntag, ausgerechnet, muss den Plauern angst und bange geworden sein. Zwei lange Stunden beherrschte die millionenstarke geflügelte Streitmacht den Luftraum über den Dächern der Stadt. Der Himmel verdunkelte sich, ein unheimliches Rauschen erfüllte die Luft. Eine halbe Meile breit